



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1351

Prädikat besonders wertvoll

7 Tage in Entebbe

Spielfilm, Drama, Thriller. USA, Großbritannien 2017.

Hochspannender Thriller mit Rosamund Pike und Daniel Brühl rund um die Flugzeugentführung durch deutsche und palästinensische Terroristen im Jahr 1976.

Es ist der 27. Juni 1976. Auf ihrem Weg von Paris nach Tel-Aviv kapern Terroristen eine Maschine der Air France. An Bord sind über 250 Menschen. Die deutschen und palästinensischen Geiselnnehmer, die von Israel die Freilassung politischer Gefangener erpressen wollen, lassen die Maschine zum Flughafen Entebbe in Uganda umleiten. Dort überlässt ihnen Staatsführer Idi Amin eine leerstehende Wartehalle. Und während sich die Regierung in Israel überlegen muss, ob sie sich auf Verhandlungen mit Terroristen jemals einlassen können und dürfen, sind die Geiseln hilflos der Willkür der Entführer ausgesetzt. Denn auch deren Nerven sind durch Hitze und Angst immer stärker angespannt. José Padilhas Politthriller 7 TAGE IN ENTEBBE erzählt eine wahre Geschichte, deren Ausgang man kennt und doch gebannt und gespannt bis zum Ende folgt. Seine bedrückende Atmosphäre zieht der Film auch durch seine geschickte Montage, die alle Handlungsorte klug miteinander in Beziehung setzt. Sei es die Anspannung innerhalb der Terroristen, die Angst unter den Geiseln oder die von Machtspielen durchzogenen Verhandlungen der israelischen Politiker: Alles spielt ineinander, ist in Bewegung, nimmt aufeinander Bezug, was in einer fesselnden und sorgfältig komponierten Parallelmontage zwischen der Erstürmung der Wartehalle und einer Tanztheateraufführung gipfelt. Padilha gelingt das Kunststück, mit einer unaufgeregten und ruhigen Inszenierung extreme Spannung aufzubauen, auch dank einer exzellenten Kamera und großartigen Darstellern, die die Konflikte der Figuren oftmals nur mit Blicken begreifbar machen. Daniel Brühl als RAF-Mitglied Wilfried Böse, der an der Radikalität und Grausamkeit scheitert, die von ihm gefordert wird; Rosamund Pike als Brigitte Kuhlmann, hinter deren eiskalter Mimik und Gestik die doch sehr fragile Psyche einer verunsicherten Frau erkennbar ist; oder Eddie Marsan, dessen kontrolliert reduziertes Spiel die wahren Beweggründe des Politikers Shimon Peres immer ein Stück weit im Verborgenen lässt. Nach sieben Tagen wurde der Flughafen in Entebbe von einer Einsatztruppe des israelischen Militärs gestürmt. Alle Geiselnnehmer, drei Geiseln, viele ugandische Soldaten und ein israelischer Offizier wurden getötet. Ein Ende des Terrorismus war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Ein Beginn des Friedensprozesses ebenso wenig. Doch José Padilhas 7 TAGE IN ENTEBBE ist ein klares Plädoyer für das Verhandeln, das Reden und das Miteinander. und damit neben spannender Geschichtsaufarbeitung auch ein hochaktueller Film.

Transit

Spielfilm, Drama. Deutschland 2018.

TRANSIT von Christian Petzold erzählt die Geschichte von Georg, der sich in die Frau eines toten Schriftstellers verliebt und aus Angst vor Verfolgung dessen Identität annimmt.

Die deutschen Truppen stehen vor Paris. Georg entkommt im letzten Moment nach Marseille. Im Gepäck hat er die Hinterlassenschaft des Schriftstellers Weidel, der sich aus Angst vor seinen Verfolgern das Leben genommen hat: Ein Manuskript, Briefe, seinen Pass und seine Papiere. Als Georg in Marseille ankommt, erfährt er, dass in der Stadt nur bleiben darf, wer beweisen kann, dass er gehen wird. Und so nimmt Georg die Identität des Schriftstellers an und erhält ein mexikanisches Visum. Als er Weigels Frau Marie begegnet, verliebt er sich sofort in sie. Doch wie kann er ihr die Wahrheit gestehen? Und wie mit der Lüge leben? In seinem neuen, auf dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers beruhenden Film TRANSIT transferiert Christian Petzold die Geschichte der deutschen Besetzung des Zweiten Weltkriegs wird ins Hier und Jetzt des heutigen Marseille, was den Zuschauer im ersten Moment befremden mag, den Film aber zusehends öffnet und der Geschichte etwas Allgemeingültiges verleiht. Die Bilder, die der Kameramann Hans Fromm einfängt, sind großartig und faszinierend und schaffen immer wieder neue Perspektiven und damit eine dem Thema gerecht werdende Atmosphäre. Sie vereinen das verheißungsvoll helle Licht einer Stadt am Meer mit der dunklen Enge der kleinen Gassen, in denen sich Menschen auf der Flucht verstecken und aneinander vorbeihuschen. Neben der Bild- und Klangkulisse beeindruckt der Film auch und vor allem durch seine grandiosen Darsteller, die sich im Liebes- und Handlungsreigen miteinander verstricken. Allen voran Franz Rogowski als Georg und Paula Beer als Marie, die eindrucksvoll unter Beweis stellen, warum sie zu den aktuell gefragtesten Nachwuchsdarstellern gehören. Die Dialoge sind reduziert und stellen sich dank des deutlichen Mienenspiels der Darsteller in den Hintergrund. Wie in einem vorsichtigen Katz- und Maus-Spiel agieren die Figuren miteinander. Zusammen mit dem klug eingebauten Kommentar einer beobachtenden und erzählenden Figur (Matthias Brandt) wird so eine dichte Atmosphäre erzeugt, die für anhaltende Spannung sorgt. TRANSIT von Christian Petzold ist ein gefühlvoll erzähltes und großartig inszeniertes Drama über Menschen auf der Flucht, zwischen der Suche nach einer Heimat und der Sehnsucht nach dem Entkommen.

Early Man È Steinzeit bereit!

Animationsfilm, Familienfilm. Großbritannien 2018.

Der neue Streich der Macher von WALLACE & GROMIT und SHAUN DAS SCHAF erzählt als großer Animationsspaß für die ganze Familie die Geschichte eines jungen Steinzeitmenschen, der mit seinem Stamm den Kampf gegen die Bronzemenschen aufnimmt.

Dug ist überzeugt davon, dass sein Stamm mehr kann. Zumindest mehr als nur Kaninchen zu jagen. Wenn überhaupt. Doch der Clanführer Bobnar rät ihm von solchen Höhenflügen ab. Als Steinzeitmenschen sollten sie einfach zufrieden in ihrem Tal leben und weiter Kaninchen jagen. Wenn überhaupt. Doch als eines Tages die Bronzemenschen in Gestalt eines heimtückischen und überheblichen Anführers das Tal betreten und Dugs Stamm von dort verjagen möchten, will sich der junge Heißsporn das nicht mehr gefallen lassen. Es muss doch eine Möglichkeit geben, den Bronzemenschen zu zeigen, wer der Herr im Tal ist. Bald schon findet Dug heraus, dass seine Vorväter großes Talent an etwas besaßen. Und so trommelt er seinen Stamm zusammen und motiviert sie zu kämpfen. Wie ein Mann. Oder wie elf Freunde auf dem Platz. Der neue Film der Aardman-Animation beweist erneut die große Kreativität und Spielfreude der Macher, die hier die Geburtsstunde des Fußballs in die Steinzeit versetzen. Dabei verbinden sich köstlich spielerische Ideen in Bezug auf die historische Zeit mit augenzwinkernd ironischen Anspielungen auf all das, was das Thema Fußball gerade auch in der heutigen Zeit ausmacht. Ob nun Spielmanipulation, der überhöhte Marktwert einzelner Fußballer oder der Videobeweis. all dies findet sich in EARLY MAN, was den Film aber auch für das jüngere Publikum nicht weniger ansprechend werden lässt. Denn der kunstvoll animierte Film überzeugt auch durch seine unterhaltsame Geschichte. Dug ist der kindlich naive und stets gutgläubige Held, der sich in seinem Enthusiasmus nicht bremsen lässt und dadurch die Herzen der Zuschauer gewinnt. Und mit seinem Wildschwein Hognob, der ein sehr unterhaltsamer Sidekick ist, trifft jeder Scherz auch ohne Worte ins Schwarze.

Verlorene

Spielfilm, Drama. Deutschland 2018.

Eindrucksvoll gespieltes Drama um eine junge Frau, die über den Missbrauch durch ihren Vater schweigt und auch von ihrer Schwester keine Hilfe annehmen kann, um sich aus der ausweglosen Situation zu befreien.

Für Maria ist Valentin die erste wirklich große Liebe. Als der Zimmermann auf seiner Walz im Sägewerk der Familie einkehrt, weiß Maria, dass ihre Gefühle für diesen jungen Mann sehr groß sind. Doch etwas hält sie zurück, sie kann nicht zu ihren Gefühlen stehen, diese auch nicht ausleben. Nur langsam entdeckt Marias jüngere Schwester Hannah den Grund dafür. Denn Maria ist ein Opfer der Übergriffe ihres Vaters. Erwehren kann sie sich nicht, ihr fehlt die Kraft, der Mut. Hannah, die rebellischer und selbstbewusster als Maria ist, beschließt, ihrer Schwester zu helfen. Auch wenn Maria sich genau gegen diese Hilfe entschieden wehrt. Mit seinen starken Darstellern und seinem drastischen und brisanten Thema geht VERLORENE, der Film von Felix Hassenfratz, unter die Haut. Die Szenen sind von Hassenfratz kammerenspielartig und minimalistisch in Szene gesetzt und authentisch im provinziellen Milieu verortet. Was wirkt, sind die Blicke und Gesten der Figuren . und somit auch das überzeugend agierende Darstellereensemble, darunter Enno Trebs als Marias erste wirkliche Liebe und Clemens Schick, der als übergriffiger Vater die Ambivalenz zwischen Beschützer und Missbrauchender voll ausspielen kann. Getragen wird der Film von Anna Bachmann und Maria Dragus als Hannah und Maria. Man spürt die enge Vertrautheit der beiden Schwestern, die nicht nur bluts- sondern auch seelenverwandt erscheinen und die tiefe Not ihrer schier ausweglosen Situation nur gemeinsam durchstehen können. Das Furchtbare, Drastische und Gewalttätige der Lage drückt Hassenfratz nicht in dem aus, was er zeigt, sondern in dem, was er durch die atmosphärische Dichte der Bilder erahnen lässt. Dies macht VERLORENE zu einem starken Drama, das sich mutig seinem schwierigen und hochbrisanten Thema stellt.

Prädikat wertvoll

Maria Magdalena

Spielfilm, Bibelfilm, Drama. Großbritannien 2018.

Das Bibeldrama MARIA MAGDALENA erzählt die faszinierende Geschichte der Frau, die als weiblicher Apostel Jesus bei seiner Passion bis zu seinem Tod begleitete . und sich dafür gegen die Konventionen ihrer Zeit auflehnte.

Maria Magdalena ist eine rätselhafte Figur der christlichen Geschichte. Von den Evangelisten bereits als Begleiterin Jesus und Zeugin seiner Auferstehung erwähnt, erscheint sie doch oftmals in Texten lediglich als Randfigur. In MARIA MAGDALENA erzählt der Regisseur Garth Davis nun ihre Geschichte. Diese beginnt, als Maria als junge Frau verheiratet werden soll. Ihre Familie schätzt und liebt sie, auch wegen ihres großen Einfühlungsvermögens . und dennoch ist es ab einem gewissen Alter für eine Frau unnatürlich, nicht Ehefrau und Mutter zu sein. Maria wehrt sich gegen dieses erzwungene Schicksal. Sie spürt, dass sie Gott zu etwas anderem berufen hat. Vor allem, seitdem sie Jesus traf, der seit einiger Zeit in ihrem Dorf predigt. Maria spürt eine tiefe Verbundenheit zu dem Mann, den sie den Messias, den Sohn Gottes, nennen. Und so reißt sie sich von ihrer Familie los und folgt Jesus und seinen anderen Weggefährten, den Aposteln. Doch obwohl Jesus der jungen Frau von Anfang an vertraut, begegnen ihr die Apostel mit Argwohn. Eine Frau, die ihnen als Männern gleichgestellt sein soll? Die Geschichte von MARIA MAGDALENA ist nicht nur das Porträt einer ikonischen Bibelfigur, sondern vor allem auch die inspirierende Geschichte einer starken Frau, die sich gegen die Konventionen ihrer Zeit auflehnt und sich ihren Platz an der Seite Jesus sucht . entgegen allen Anfeindungen und Zweifeln. Den geschichtlichen Hintergrund, also die willkürliche Herrschaft des Königs Herodes über ein unterdrücktes und immer stärker aufbegehrendes Volk, kann man als Zuschauer auch als klugen Verweis auf das Hier und Jetzt lesen. Die Besetzung mit Joaquin Phoenix als Jesus und Chiwetel Eijofor als Petrus ist hochkarätig. Doch es ist Rooney Mara, die den Film und die darin erzählte Passionsgeschichte trägt. Ihre Maria Magdalena ist eine Gestalt, die geprägt ist von Sanftheit und Ruhe. Doch in ihren Aussagen und in ihrem Auftreten steckt bisweilen eine solch trotzig und stolze Kraft, die sie als Charakter in vielen Szenen aus dem Schatten Jesus heraustreten und strahlen lässt. Und genau das macht sie zu einer eigenständigen Heldin der Geschichte und dazu auch Identifikationsfigur. Zusammen mit einem epischen Score, einer Kamera, die die atemberaubende Landschaft perfekt in Szene setzt, und einer großen erzählerischen Genauigkeit ist MARIA MAGDALENA damit ein gelungenes Drama, welches der biblischen Passionsgeschichte nicht

nur einen neuen Aspekt hinzufügt, sondern auch einer dafür wichtigen Figur den Respekt zollt, der ihr bisher verwehrt blieb.

The Death of Stalin

Spielfilm, Komödie. Frankreich, Großbritannien 2017.

Bitterböse und scharfzüngige Satire von Armando Iannucci rund um den Tod des Diktators Stalin und die anschließenden Machtspiele in seinem Kabinett.

Es ist März 1953. In der UdSSR herrscht Generalsekretär Stalin. Mit eiserner Faust. Bis er eines Tages einfach umfällt. Schlaganfall. Mitten in seinem Arbeitszimmer. Als die Mitglieder des Kabinetts ihn dort finden, muss schnell eine Lösung gefunden werden. Eine Lösung nicht nur für Russland. Denn jeder einzelne Minister ist ab sofort mehr damit beschäftigt, seine eigenen Schäfchen ins Trockene zu bringen als sich um das Wohl des Vaterlands zu kümmern. Mit **THE DEATH OF STALIN** erzählt Armando Iannucci die Geschichte rund um den Tod Stalins und seine politischen „Erben“ als bitterböse, schwarzhumorige Satire. Die Figuren sind allesamt historisch, doch natürlich ist ihr Verhalten in bester absurder Tradition überzeichnet und verstärkt, was sämtliche Darsteller mit einer großen Portion Augenzwinkern verkörpern. Da gibt es beispielsweise Lawrenti Beria, der als Chef der Geheimdienste hauptsächlich dafür verantwortlich war, die Machtexzesse Stalins gegenüber allen Gegnern zu verteidigen . indem er diese töten oder einsperren ließ. Simon Russell Beale spielt Beria als verschlagenen und machtbesessenen Intriganten, der klug alle Schachfiguren in der Hand hält, bis er sich selbst als Bauernopfer wähnt. Oder auch Jeffrey Tambor, der seinen Georgi Malenkov als rückratlosen Funktionär darstellt, der sein Fähnchen immer nach dem Wind hängt, der gerade am stärksten bläst. Und natürlich Steve Buscemi als Nikita Chruschtschow, der im internen Machtkampf mit Beria zunächst den Kürzeren zieht . bis er dann zum ultimativen Schlag gegen den Erzfeind ausholen kann. Dies alles verkörpert Buscemi durch eine sehr genau eingesetzte Mischung aus manisch-wütendem Wahn und arroganter Coolness. Auch die Nebenfiguren sind illustre Gestalten, das Ensemble, allen voran Michael Palin, Jason Isaacs, Andrea Riseborough und Rupert Friend, spielt mit vollem Einsatz. Die doppelbödigen Dialoge werden mit schnellem Tempo vorgetragen, und das pompöse Setting dient als würdige Kulisse eines intriganten Ränkespiels, welches am Ende einen klaren Verweis darauf liefert, dass es sich hier nicht um einen einmaligen historischen Vorfall handelt, sondern dass Politik nun einmal so funktioniert. Ob damals, heute oder morgen.

Lady Bird

Spielfilm, Tragikomödie. USA 2017.

Brillant geschriebene und inszenierte Tragikomödie von Greta Gerwig über ein 17-jähriges Mädchen, dessen Weg ins Erwachsenwerden durch die ständigen Streitereien mit ihrer Mutter nicht gerade leichter wird.

Christine mag ihren Namen nicht. Also nennt sie sich „Lady Bird“ und verfolgt ein Ziel: Endlich raus aus Sacramento. Schon lange fühlt sich Lady Bird in der kalifornischen Hauptstadt, ihrer streng katholischen High School und dem eigenen mittelständischen Zuhause nur noch eingegengt. Ihr Traum ist es, an der Ostküste zu studieren. Hauptsache weit weg von ihrer Mutter, die ihr Leben bestimmen will und mit der sie ständig aneinander gerät. Glücklicherweise gibt es in Lady Birds Leben noch ihre beste Freundin Julie, mit der sie über alles reden kann. Und es gibt Danny und Kyle. Zwei Jungs, die unterschiedlicher nicht sein könnten . und in die sich Lady Bird verliebt. Greta Gerwigs **LADY BIRD** erzählt auf erfrischende und charmante Art von der spannenden Zeit im Leben einer jungen Frau, in der sich die Tür zum Kindsein langsam schließt und das Erwachsenwerden mit all seinen Verlockungen und Verantwortungen schon um die Ecke schaut. Den emotionalen Kern der Geschichte bildet die Mutter-Tochter-Beziehung, die in all ihren Facetten sowohl den grundsätzlichen Konflikt der Generationen verdeutlicht als auch die starke und unerschütterliche Liebe der Beiden zueinander spürbar macht. Als Mutter ist Laurie Metcalf schlicht umwerfend. Sie spielt eine Frau, die Realistin ist, die weiß, wie hart das Leben sein kann. Ihr Mann verliert seinen Job, sie selbst schiebt Doppelschichten als Krankenschwester, ihre Tochter entgleitet ihr. Und doch, neben all dem, was das Leben in ihr manchmal verhärtetes Gesicht geschrieben hat, sind ihre Blicke liebevoll, ihre Gesten umsorgend und der Kern hinter der rauen Schal weich wie Butter. Die Entdeckung des Films ist darüber hinaus Saoirse Ronan. Als Lady Bird ist sie nicht zwingend eine

Sympathiefigur. Sie ist launisch, cholerisch, stur und trotzig. Doch vor allem ist sie authentisch und echt. Nichts an Lady Bird wirkt gekünstelt, nichts bemüht, man kann all ihre Handlungen nachvollziehen. Und ein Blick in ihr Gesicht zeigt, wie viel Unschuld noch hinter der Maske der Coolness verborgen ist. Ein schauspielerischer Balanceakt, den Ronan in jeder Minute meistert und dazu noch zusammen mit Metcalf eine einzigartige Leinwandchemie entwickelt. Gerwig bemüht für ihre Figuren keine Klischees, sie greift sie aus dem Leben, dem amerikanischen Alltag, und genau das macht das Zusammenspiel der Figuren so federleicht und menschlich. Die vor Witz sprühenden Dialoge und das exakte Timing für das genau richtige Verhältnis zwischen Tragik und Komik, ein exzellenter Soundtrack und ein überragendes Ensemble, bei dem jede einzelne Figur mit einer eigenen tiefgehenden Geschichte bedacht wird, machen Greta Gerwigs LADY BIRD zu einem außergewöhnlich starken und begeisternden Film über das Leben, die Liebe und das Loslassen.

Dokumentarfilm

F#ck Fame

Dokumentarfilm. Deutschland 2017.

Intimes Porträt einer faszinierenden Künstlerin, die als Social-Media-Phänomen sUffie%oBekanntheit erlangte und sich immer mehr in der Welt von Sex, Drugs und Rockn Roll verliert.

In unserer digitalisierten, vernetzten, schnellebigen Welt kann eine Karriere von heute auf morgen starten. So wie bei sUffie%dm Jahr 2005 stellt die junge Frau, die eigentlich Anna Hartley heißt, mit einem befreundeten Electro-DJ ein Demo-Tape bei MySpace online. Und über Nacht wird Uffie zum Star. Von da an geht es steil bergauf. Mehrere Tourneen und Alben später dann der Zusammenbruch. Zu viele Drogen. Zu viel Alkohol. Zu viel Party. Zu viel vom Leben. Uffie kann nicht mehr. Und entscheidet sich zu einer Therapie, um sich als Anna Hartley von Uffie zu lösen. Doch wie soll man sich von etwas lösen, das letzten Ende die Kontrolle über das ganze Leben ausübt? Die Filmemacher Robert Cibis und Lilian Franck haben die Performancekünstlerin Uffie über ein Jahrzehnt begleitet und dabei alle Höhen und Tiefen ihres kreativen Schaffens, welches unmittelbar mit ihrem Privatleben verknüpft ist, abgebildet. Verschiedene Konzerttours oder Lebensphasen von Uffie bilden den dramaturgischen Rahmen. Immer wieder gehen Cibis und Franck dabei Schritte vor oder zurück, die Montage ist wild und die perfekte filmische Reflexion für die innere Zerrissenheit Uffies, die sich dem Filmteam in erstaunlicher Offenheit zeigt. Und somit auch ihre verletzbare Seite offenbart, inklusive einem manisch-depressiven und bipolaren Krankheitsbild, welchem sich Uffie nur schwer stellen kann. Schon von Beginn an untermalt die elektronische Musik mit peitschendem Rhythmus den Film und schafft so, zusammen mit einer fantastischen Kamera, die Uffie ganz nah kommt, ein fast körperliches Kinogefühl. Als Zuschauer ist man Teil von Uffies Welt und kann empathisch ihren Weg begleiten. Uffie selbst ist in ihrem überbordenden energetischen Lebensgefühl und der fragilen, fast kindlichen Verletzlichkeit, eine charismatisch-schillernde Figur, der man am Ende des Films wünscht, den für sie richtigen Lebensweg einzuschlagen. Nicht als Uffie. Sondern vor allem als Anna Hartley. F#CK FAME ist das lebendig dynamische und doch sehr feinfühliges Porträt einer faszinierenden Persönlichkeit.

A Dancing Nomad

Dokumentarfilm. Deutschland 2017.

Porträt der Tänzerin und Choreographin Maura Morales, die mit ihrem Tanz- und Künstlerkollektiv durch die ganze Welt reist.

Maura Morales wurde in Kuba geboren. Ihre Ausbildung als Tänzerin war klassisch. Doch das Klassische, das Statische war für Maura Morales immer auch Beschränkung und Begrenzung. Und so hat sich die Künstlerin, die auf vielen großen Bühnen des Landes aufgetreten ist, schon früh für das moderne Tanztheater entschieden und, mit ihrem Lebenspartner Michio Woigardt zusammen, die sCooperative Maura Morales%gegründet. Das Tanz- und Musikkollektiv tourt mit verschiedenen Programmen durch die ganze Welt und ist Stammgast bei zahlreichen Festivals. Der Filmemacher Simon Rauh hat Maura Morales bei ihren Reisen begleitet. Dabei gelingt es dem Film, der Künstlerin nah zu kommen und den Zuschauer an ihrer Arbeit, ihren Projekten und Visionen, aber auch an ihren Zweifeln und Ängsten teilhaben zu lassen. Denn eine andauernde Knieverletzung, die Maura zu einem operativen Eingriff

zwingt, könnte von heute auf morgen das Ende der Karriere bedeuten. Immer wieder verbindet Rauh seine eigenen Beobachtungen mit wundervollen Performance-Einlagen von Morales, die unter Beweis stellt, wieviel Kraft, Energie und Ausstrahlungskraft der menschliche Körper in Bewegung haben kann. Zusammen mit der von Michio Woigardt komponierten Musik ist A DANCING NOMAD ein gelungenes Porträt einer faszinierenden Künstlerin und dazu ein interessanter Einblick in das heutige Kuba.

Kurzfilme besonders wertvoll

Talking Cure

Kurzexperimentalfilm. Deutschland 2018.

Der eine liegt, der andere sitzt. Der eine soll sprechen, der andere zuhören. Der eine soll sich öffnen, der andere ihn therapieren. Soweit die Aufgabenverteilung. Was aber sonst noch, zwischen den Zeilen und vor allem zwischen den Beteiligten innerhalb einer Therapiesitzung passiert, das demonstriert die Filmemacherin Maren Krüger auf höchst originelle Weise in ihrem Kurzexperimentalfilm TALKING CURE. Krüger spielt dabei mit den zwei realen Figuren Patient und Therapeut, arbeitet mit Zeichnungen, mit sich überlagernden Bildmontagen und mit Musik. Der Film kommt dabei ganz ohne Sprache aus und vermittelt sich alleine durch seine starken Bilder. Kunstvoll gestaltete Sequenzen rufen Assoziationen hervor, dabei werden die Aspekte der Angst, der Blockade, der Analyse, des Transfers und des Therapierens gleichermaßen behandelt und verbildlicht. Und am Ende der Stunde bleiben nur der Stuhl, das Sofa und die leere Kleidung zurück. Vielleicht als Sinnbild für den beendeten Seelenstriptease. Ein vielschichtiges Experiment, ein inspirierender Kurzfilm.

Augenblicke È a blink of an eye

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2017.

Es ist Nacht. Sie läuft nach Hause. Hinter ihr Schritte. Vor ihr nur Dunkelheit. Dann der Angriff, alles geht so schnell. Im Schatten einer einzelnen Straßenlampe der Kampf. Und die Gewissheit, dass die Nacht Schlimmes hinterlassen wird. Noch viel Schlimmeres als die vielen blauen Flecken an ihrem gesamten Körper. Mit AUGENBLICKE . A BLINK OF AN EYE hat die Nachwuchsfilmemacherin Kiana Naghshineh einen unfassbaren Alptraummoment in faszinierende expressionistische Bilder gepackt. Dynamisch wechseln die Licht- und Schattenstimmungen, gehen einzelne Elemente ineinander über, wechselt der Kamerablick die Perspektive von der Frau, die sich verteidigt, hin zum Angreifer und andersherum. Symbolische wechseln sich mit realistischen Motiven ab, die Schnitte sind hart und schnell, das ganze Geschehen in Fragmenten erzählt und in nur knapp vier Minuten vorbei. Und mittendrin: ein fast schon zärtlich dahingesungenes Liebeslied von den Lippen des Täters, der sein Objekt der Begierde verfolgt. Am Ende wird das Lied erneut ertönen. Dieses Mal gesungen von einer Frau, die gleichzeitig versucht, die Verletzung von ihrem Körper zu waschen. Eine Verletzung, die tief bis unter die Haut direkt in die Seele geht. AUGENBLICKE ist bedrückend und beeindruckend zugleich. Ganz große Kurzfilmkunst.

Freibadsinfonie

Kurzspielfilm. Deutschland 2017.

Sommer, Sonne, Freibad. Ein Mikrokosmos der Gesellschaft. Es treffen sich Alt und Jung, Dick und Dünn, Klein und Groß. Manchmal verabredet, manchmal zufällig, manchmal ungewollt. Und an einem einzelnen Sommertag kann ja so viel passieren. Ihren Kurzspielfilm FREIBADSINFONIE hat die Nachwuchsfilmemacherin Sinje Köhler, die an der Filmakademie Baden-Württemberg studiert, komplett in schwarz-weiß gedreht. Dieser wunderbare filmische Kniff lässt die Bilder glanzvoll und edel erscheinen, und in allen Bildern des Episodenfilms leuchtet der Sommer. Die Geschichten, die allesamt amüsant, berührend, entlarvend und überraschend sind, stehen als pars pro toto für den faszinierenden Kosmos Freibad. Neben der genauen Beobachtung der Figuren hat Köhler auch einen exakten Blick für die Architektur dieses so speziellen Landschaftsbild. Zusammen mit einer großartigen Kamera, die gerade die Unterwasseraufnahmen kunstvoll einfängt, und einem inspirierten Score entsteht so eine wunderbar anzusehende und kurzweilig unterhaltende filmische Sinfonie auf allen Bild- und Tönebenen.

Katzentage Æ Neko no Hi

Kurzanimationsfilm, Kinderfilm. Deutschland 2018.

Juri muss die ganze Zeit niesen. Also geht sein Vater mit ihm zur Ärztin. Die ist ratlos. Denn Juri hat Katzenschnupfen. Doch nur Katzen können diese Krankheit bekommen. Also muss Juri eine Katze sein. Der Vater ist zunächst schockiert. Doch dann fängt er an, sich mit der Diagnose abzufinden. Dann ist sein Junge halt eine Katze, na und? Doch für Juri ist die ganze Sache nicht so einfach. Er will keine Katze sein, sondern lieber ein Mensch, damit er weiter mit seiner besten Freundin spielen kann. Aber ist es überhaupt so wichtig, wer oder was man ist? Der neue Animationsfilm von Jon Frickey erzählt eine wunderschöne kleine und in einfachen Formen und Farben animierte Geschichte von einem kleinen Jungen, der lernen muss, dazu zu stehen, wie oder was er ist. Dass er am Ende die Stärke hat, genau dies selbst zu entscheiden, und dass er lernt, dass die eigene Identität nicht das ist, was ein Formular vorgibt, sind wunderschöne Botschaften gerade für die junge Zielgruppe, die sich mit dem kleinen Helden Juro sehr gut identifizieren kann. Ein die Fantasie anregendes Kurzfilmabenteuer.

Wenn man liebt

Kurzspielfilm. Deutschland 2017.

Peri ist eine junge Hausfrau und Mutter, die mit Mann und Tochter in Berlin lebt. Doch Peri ist auch Türkin und streng gläubig. Und so verhüllt sie sich mit einer Niqab, wenn sie das Haus verlässt und ist ihrem Mann gegenüber still und demütig. Als ihr Mann ihr eines Abends eröffnet, dass er in der Türkei ein Haus gekauft habe und sie alle wegziehen würden, lässt sie sich nichts anmerken. Doch es gibt da jemanden, dem sie diese Nachricht noch persönlich mitteilen muss. Auch wenn es ihr das Herz bricht. In ihrem Film WENN MAN LIEBT greift die Nachwuchsfilmemacherin Süheyla Schwenk ein brisantes und hochaktuelles Thema auf. Doch dank ihrer großartigen Darstellerin Tanya Erartsin, der sehr ruhigen Kamera und einer subtilen, unaufgeregten Erzählweise gelingt es Schwenk, das Thema dem Zuschauer auch emotional näher zu bringen. Denn der Film zeigt den Konflikt einer jungen Frau zwischen ihrem Glauben, in dem sie fest verankert ist und dem Aufbegehren gegen die Stäbe eines Käfigs, aus dem sie auch inmitten einer großen Metropole nie entfliehen kann. Ein kraftvoller und aufwühlender Kurzspielfilm, der interessante und wichtige Fragen in den Raum wirft.

Down Down Down

Kurzspielfilm. Deutschland 2017.

Was tun, wenn man als Kinderbuchautor eine Schreibblockade hat? Mitten in der Nacht. Und dann fällt auch noch der Joint ins Badewasser. Das hätte doch zumindest geholfen, den Kopf frei zubekommen. Und nirgends gibt es Nachschub. Außer man fährt direkt in die Stadt, nach Berlin. Und genau dort begibt sich Heinrich hin. Was folgt, ist eine Nacht voller skurriler Begegnungen. In kleinen Episoden erzählt der Filmemacher Xaver Xylophon in DOWN DOWN DOWN, und das auf frische und spritzige Art und Weise. Von den Darstellern über das sorgfältig ausgestattete Setting bis hin zu Kamera, Ton und Montage. alles überzeugt in dieser leichtfüßigen Komödie über die Tücken des Lebens, die nicht nur am Ende mit einer wunderbar ironischen Brechung begeistert. Ein rundum rundes Kurzfilmvergnügen.